

Ibmer Moor, ein Produkt der Würm eiszeit

Der größte zusammenhängende Moorkomplex Österreichs ist mit einem Alter von rund 12.000 Jahren und einer Ausdehnung von 2.000 Hektar ein idealer Rückzugsraum für Tiere und Pflanzen.

EGGELSBERG. Schon vor dem letzten hocheiszeitlichen Vorstoß des Salzachgletschers bildeten sich innerhalb der Jungmoränenkränze Eisseen mit weißlichem Kalkschlamm (Tegel), der den Untergrund von Weit- und Ibmer Moos bildet. Bei dem letzten hochglazialen Vorstoß wurden die Moränen um den Heratinger See gestaut und Radialmoränen gebildet. Die Trockenlegung der südlichen Moorteile ist bereits im Hochglazial erfolgt, da über dem dortigen Glaziallehm spätglazialer Versumpfungstorf liegt. Die Torfbildung hat hier, wie auch die Bildung organogener Seekreide, im alten Ibmer See vor mindestens 12.000 Jahren begonnen.

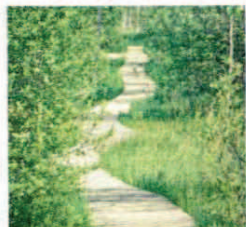
Das Ibmer Moos füllt ein Zweigbecken des Salzachvorlandgletschers in 424 bis 430 Meter über NN. Das ganze Moorbecken ist von der innersten Jungmoräne des Salzachgletschers umgeben, dessen Geschiebe neben Kristallinen aus den Tauern und Kalke aus den Dolomiten der ostalpinen Trias besonders viele Gosaukonglomerate enthält. Die äußerste Jungmoräne, an die sich die Niederterrassenfelder des unteren Weihartforstes anschließen, verläuft nördlich von Gundertshausen und Maxlmoos. Auf der mittleren Moräne liegen Eggelsberg und Geretsberg, auf der Inneren Moosdorf. Die hohen Moränen liegen um die Ibmer Seen mit ihren Landterrassen und Toteiskesseln.

Zusammenhängende Moorlandschaft

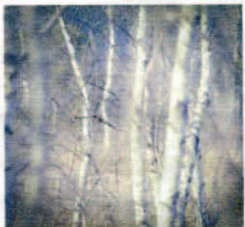
Der Ibmer, Weitmoos und Bürmooskomplex mit etwa 20 Quadratkilometer ist die größte zusammenhängende Moorlandschaft Österreichs. Vom einst viel größeren Ibmer See blieben der Heratinger See und der Leitensee. Diese sind durch sinkstoffreiche Zuflüsse bis zu einer geringen Tiefe aufgefüllt und zusammengeschrumpft. Der Leitensee hat ein großes Einzugsgebiet und gehört trotz der Moorumgebung einem eutrophen Typ an, was in der Seekreide des alten Ibmer Sees vorhandene Fossilien anzeigen. Heute ist der Nährstoff- und Wasserhaushalt im größten Teil des Moores stark verändert, da im Laufe der Jahrhunderte große Moorflächen der Gewinnung



1973 wurde zum Schutz seltener Pflanzen und Tiere sowie zum Schutz der Besucher ein Lehrpfad errichtet. Der Moorlehrpfad „Ibmer Moor“ erstreckt sich über eine Länge von 4 Kilometer, ist leicht zu begehen und startet in der Ortschaft Ibmer im Gemeindegebiet von Eggelsberg. (Foto: © Martin Wimmer)



Die Moorlandschaft zeigt zu jeder Jahreszeit ein anderes Gesicht. (Foto: © Martin Wimmer)



Dichte Moorbirkenwälder bieten seltene Tieren Unterschlupf. (Foto: © Martin Wimmer)



Für interessierte Gruppen werden auch geführte Wanderungen angeboten. (Foto: © seelentium)



Durch die Landschaft führt ein kleiner und großer Rundweg. Immer wieder weisen Schautafeln auf die vielen Besonderheiten der Flora und Fauna des Moores hin. (Foto: © seelentium)



Faszinierende Ausblicke über den Moorsee oder über die weite, Landschaft mit den geheimnisvollen Moorlöchern geben den Gang über die Rundwege einen einzigartigen Reiz. (Foto: © seelentium)

landwirtschaftlicher Nutzflächen und dem Torfabbau zum Opfer fielen. Dort, wo 1 bis 2 Meter Torf über großteils weichem Seeschlamm liegt und der Grundwasserspiegel steigt und fällt, wird bei sinkendem Seespiegel der Schlamm seewärts gepresst. Die Torf-

mächtigkeit übersteigt im gesamten Moorgebiet nur auf ganz kleinen Flächen 6 Meter Tiefe. Stellenweise liegt im großen Teil des Ibmer Moores mit 5 Meter Mächtigkeit holzartiger Zwischenmoortorf. Hochmoortorf findet man auf kleineren Flächen

über 3 Meter Mächtigkeit in Versumpfungs- und Verlandungsmooren am Pfeiferanger. Im südlichen Ibmer Moos bestanden Hochmoorteiche, sogenannte Mooraugen, die längst zugewachsen sind. Trotz zeitweise intensiver wirtschaftlicher Nutzung des

Moores bis in die 70er-Jahre des vorigen Jahrhunderts, befindet sich im Ibmer Moos eine Vielfalt seltener Moorpflanzen wie Sonnentau, Wasserschlauch, Fingerknabenkraut, Scheidenwollgras, Moospreiselbeere, Mehlprimel und Fieberklee, um nur einige zu nennen. Das Ibmer Moos ist heute das bedeutendste Moorgebiet Oberösterreichs und ist als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Es darf also nur auf besonderen Wegen betreten werden. Mit einer Ausdehnung von 2.000 Hektar ist es Rückzugsraum für Tiere und Pflanzen. 1973 wurde zum Schutz der Bodenbrüter wie großer Brachvogel, Bekassine, Kiebitz etc. der Moorlehrpfad errichtet. Im Frühjahr rasten am Leitensee durchziehende Graugänse, während ganzjährig Blesshühner, Stock- und Kolbenenten, der anmutige Silberreiher und viele mehr den See bevölkern.

Kleiner Rundweg

Von Burghausen kommend, über Franking und Hackenbuch Richtung Ibmer, erreicht man nach etwa 2 Kilometern einen kleinen ausgeschilderten Parkplatz. Hier beginnt der kurze Moorrundweg mit etwa 600 Meter Länge, auf dem man trockenen Fußes auf einem Bretterweg

einen kleinen Teil des Moores umrunden kann. Entlang des Weges informieren Schautafeln über bemerkenswerte und seltene Pflanzen und Tiere des Ibmer Moores, dessen geschützte Flächen unter dem Namen „Frankinger Moos“ geführt werden.

Großer Rundweg

Festes Schuhwerk ist für den großen, etwa 4 Kilometer langen Rundweg empfehlenswert, der weiter durch den Pfeiferanger führt – am Leitensee vorbei und auf eine kleine Anhöhe hinauf zum Aussichtspunkt Seeleiten. Hier lädt eine Bank zur Rast ein und man genießt einen herrlichen Ausblick über den Leitensee, den Pfeiferanger, über eine weite, ebene Landschaft mit geheimnisvollen Moorlöchern und im Hintergrund die Salzburger- und bayerischen Kalkalpen. Das Moorgebiet wird unter der Marke „Seelentium und Wohlfühlregion Oberes Innviertel“ touristisch beworben. Hier, am Aussichtspunkt, trifft man auf den Pilgerweg Via Nova, der den Wanderer eine kurze Strecke Richtung Ibmer begleitet. Von dort führt, an einem Kirchlein vorbei, der Rundweg die Hackenbucher Straße entlang, wo man nach etwa 1,5 Kilometern den Ausgangspunkt der Wanderung erreicht.

Naturfreunde und Wanderer erfreuen sich an der Schönheit und Naturbelassenheit inmitten vieler Blumenarten im Niedermoor und der Vogelwelt. Für interessierte Gruppen werden auch Führungen angeboten. Weitere Informationen findet man unter seelentium.at. Anmeldungen sind in der Marktgemeinde Eggelsberg erhältlich.

Weitere Informationen



Wasserlandschaften zwischen Inn und Salzach
Autor: Günter Geiß
Redaktion: Manfred Meisenberger
Auflage: 1.000 Stk



Haben Sie Interesse am Buch oder Fragen zu unseren Gewässern?
Autor Günter Geiß steht Ihnen gerne Rede und Antwort:

+49 (0) 8679 / 6774
guedergeiss@gmx.de
Weitere Informationen auch unter:
www.fischereiverein-burghausen.de